

VORWORT

Der Herausgeber des 1. Teiles dieses Unternehmens, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. HERBERT HUNGER, damals Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, erwartete den Abschluss des auf drei Teile konzipierten Gesamtwerkes, das nach damaligem Stand ca. 1000 Siegel umfassen sollte, in seinem Vorwort (Dezember 1977) für 1981, das Jahr des Wiener Byzantinistenkongresses.

Es sollte jedoch anders kommen. Kurz nach dem Erscheinen des Bandes wechselte ich von der Akademie der Wissenschaften zur Universität Wien, und nun konnte die byzantinische Sigillographie nur mehr ein Forschungsschwerpunkt neben mehreren anderen sein, abgesehen von weiteren, nicht zuletzt administrativen Verpflichtungen. Glückliche Umstände ergaben die Möglichkeit, eine systematische Photothek zur byzantinischen Siegelkunde an der Kommission für Byzantinistik der Akademie aufzubauen, die heute schon mehr als die Hälfte der in aller Welt vermuteten Siegel dokumentiert. Auch bei den Sammlungen in Österreich kam es zu erheblichen Veränderungen, so dass nicht zuletzt die Zahl der Bullen deutlich anstieg.

Als meine Dissertantin ALEXANDRA-KYRIAKI WASSILIOU außergewöhnliches Talent für die Sigillographie bewies, nahmen wir gemeinsam die Fortsetzung des Projektes in Angriff, mit maßgeblicher Unterstützung durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Projekt P13561-G03 sowie 15319-G02). Unter Berücksichtigung meiner Vorarbeiten zu einzelnen Stücken erstellte sie das Manuskript, das wir dann gemeinsam durcharbeiteten, stets bestrebt, auch auf methodologischem Gebiet um Fortschritte in dieser Spezialdisziplin zu ringen, insbesondere bei der möglichst genauen Datierung und der Frage der Identifizierung von gleichnamigen Personen, die sigillographisch oder anderweitig überliefert sind. Mit Hilfe der Photothek war es möglich, sowohl Korrekturen zu bereits publizierten oder auch nur anderweitig erwähnten Siegeln anzubringen, als auch unpubliziertes Material in die Forschung miteinzubeziehen. Wir danken den Sammlungen und den daran arbeitenden Herausgebern für ihre kollegiale Unterstützung, in erster Linie Dumbarton Oaks und dem Leiter des dortigen Siegelprojektes, JOHN NESBITT, sowie JEAN-CLAUDE CHEYNET, der die Siegel in Pariser Sammlungen bearbeitet. Für wertvolle Hinweise auf Siegel der Ermitaž in St. Petersburg danken wir LENA STEPANOVA.

In manchen Fällen sind wir über den Verbleib bestimmter Bullen im unklaren, etwa bei der ehemaligen Sammlung Zacos, die wir – auf Grund der uns zur Verfügung stehenden Photos eines Teiles davon – weiterhin als „Sammlung Zacos“ bezeichnen, obwohl bekannt ist, dass ein Großteil der Bibliothèque Nationale in Paris überantwortet wurde, andere Exemplare über Auktionen neue Besitzer fanden (die wir jedoch nur zum geringen Teil kennen), und uns keine Informationen über den Verbleib einiger hundert ausgesuchter Siegel vorliegen. Obwohl auch unpublizierte Bullen aus diesen Beständen für den Kommentar ausgewertet wurden, haben wir kein einziges Stück abgebildet und demgemäß nie vollständig veröffentlicht.

Da es sich – trotz der zeitlichen Distanz – um die Fortsetzung des 1. Teiles handelt, waren wir bestrebt, einerseits dem Vorbild möglichst treu zu bleiben und uns andererseits überall dort, wo es vertretbar erschien (z. B. bei der Bibliographie) auf Ergänzungen zu beschränken. Jeder Teilband hat jedoch eine eigene Nummerierung. Die Untergliederung erfolgte nach praktischen Gesichtspunkten. Bei den Ämtern und Kommandos zogen wir das alphabetische Prinzip vor (ohne Rücksicht auf allfällige Abhängigkeiten, die bisweilen fraglich gewesen wären), innerhalb der einzelnen Gruppen ein chronologisches, um einer Forderung der Prosopographen besser zu entsprechen. Auch wenn wir hoffen, dass der 3. Band bald folgen wird, haben wir diesmal doch ausführliche Indizes beigegeben, die auch die jeweiligen Kommentare zu den einzelnen Stücken voll auswerten.

Unser Dank gilt der Hohen Akademie für die Aufnahme des Werkes in diese Reihe, dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung für einen hohen Druckkostenzuschuss, den Kollegen OTTO KRESTEN, JOHANNES KODER und JEAN-CLAUDE CHEYNET für die Durchsicht des Manuskripts und wertvolle Hinweise sowie der Firma Jobst Media für die Erstellung der Tafeln. Da wir das wertvolle neue Buch von WOLFRAM BRANDES zur Finanzverwaltung noch vor der Drucklegung unseres Manuskripts erhielten, konnten wir uns noch rechtzeitig mit seinen oft innovativen Thesen auseinandersetzen, wodurch mancher Kommentar bereichert wurde.

Nicht zuletzt durch die Arbeiten unseres Freundes und Kollegen NIKOS OIKONOMIDES hat die byzantinische Siegelkunde in den beiden letzten Jahrzehnten einen weiteren beachtlichen Aufstieg erreicht. Seinem Gedächtnis sei dieser Band gewidmet.

Wien, im Frühjahr 2004

WERNER SEIBT